



Malteser bei der Sanitäts-Übung.



Malteser im Einsatz



Der Göppinger Edmund Baur (links) ist seit 50 Jahren für die Malteser aktiv – bis hinauf zur Bundesebene.

Fotos:Malteser

Ein Malteser der ersten Stunde

Hilfsorganisation feiert 50-jähriges Bestehen im Landkreis – und so lange ist auch Edmund Baur dabei

Mit vielen prominenten Gästen feiern die Malteser gestern und heute ihre 50-jährige Präsenz im Kreis Göppingen. Edmund Baur (66) war von Anfang an dabei. Der Vizepräsident der Malteser Deutschland erinnert sich an die Anfänge und blickt in die Zukunft.
Von Arnd Woletz

Der Start war alles andere als einfach. Als der 17-jährige engagierte Pfadfinder Edmund Baur den damals geforderten Erste-Hilfe-Kurs ablegen wollte, stieß er auf einige Hindernisse. Man schrieb das Jahr 1960 und das Rettungswesen in Deutschland steckte noch in den Kinderschuhen. Bundeskanzler Konrad Adenauer regte auch vor dem Hintergrund des Kalten Krieges, die Bildung von zivilen Hilfsdiensten an.

Just zu dieser Zeit rief im Kreis Göppingen die Caritas zu einem Erste-Hilfe-Kurs auf. Edmund Baur und seine zwölf Mitstreiter von der Pfadfindern der Göppinger Kirchengemeinde St. Maria meldeten sich an. Im August 1960 führten die Jugendlichen dann zu ihrem ersten Einsatz: dem Eucharistischen Weltkongress in München. Der Funke war gelegt, die Euphorie entfacht. „Wir waren so begeistert, dass der Beschluss zur Gründung einer eigenen Gruppe in Göppingen fiel“, erinnert sich der gebürtige Göppinger und talentierte Handballspieler Edmund Baur.

Er und sein Mitstreiter begannen ihren Dienst auf Sparflamme: „Jede Mark und jeden Pfennig mussten wir uns zusammenbetteln.“ Für die ersten 60 Mark aus Haus- und Straßensammlung schafften sie eine Sanitätstasche an, mit einem Zuschuss der Kreissparkasse über 25 Mark. Als erster Ausbilder radelte der junge Edmund Baur zu den Kursen in die Umlandgemeinden, den Sanitätskoffer immer auf dem Gepäckträger.

Schnell etablierten sich die jungen Göppinger Malteser mit ihren Einsätzen bei Sportveranstaltungen,

denn damals musste bei jedem Fußballspiel auch ein Sanitäter bereitstehen. Acht Jahre lang sparten sie auf den ersten Krankenwagen, erzählt Edmund Baur, der heute 66 Jahre alt ist. Er ist nicht nur Kreisbe-

Acht Jahre lang auf einen Krankenwagen gesparrt

auftragter, sondern hat sich über die Diözesanebene zum Vizepräsidenten in Deutschland hochgearbeitet.

Ende der 60er Jahre ging es im Landkreis deutlich bergauf. Maltesergruppen in Ebersbach, Donzdorf und Boll wurden gegründet. Seit 1971 beteiligten sich die Malteser im Kreis Göppingen am Wochenende an der Notfallrettung. Die Mitarbeiter meldeten sich am Freitagabend beim DRK an und am Sonntagabend ab. „Wir haben uns damals mit den anderen Hilfsorganisationen an einen Tisch gesetzt und eine Vereinbarung unterschrieben. Das war richtungsweisend“, sagt Ed-

mund Baur. Und: „Es gab zu dieser Zeit keinen Rettungsdienst wie wir ihn heute kennen. Der Krankenwagen war mit einem Mann besetzt. Wenn es schlimm war, fuhr der Polizist den Wagen zum Krankenhaus, damit sich der Sanitäter während der Fahrt um den Verletzten kümmern konnte“, erzählt Baur.

Er war zu dieser Zeit schon Student der Architektur in Detmold. Und bei seinen Kommilitonen konnte er mit seiner ehrenamtlichen Arbeit keinen Staat machen. „Während der 68er waren das Anziehen einer Uniform verpönt“, sagt der Diplomdesigner und Innenarchitekt. „Man ist damals nicht so richtig ernst genommen worden“. Baur, beseelt vom Gedanken des Helfens, lies sich davon nicht beirren. Und das hat bis heute angehalten. Seit 50 Jahren setzt er sich für die Malteser im Landkreis ein – auf Kreis- und Bundesebene. Ein zweifacher Fulltime-Job ohne jede Bezahlung. Baur hat alles immer ehrenamtlich gemacht. „Aufwandsentschädigungen gibt es nicht“, erklärt der 66-Jährige. Über die Zukunft des Ehrenamts macht er sich hingegen keine Illusion. „Es wird Hauptamtliche geben, die das Ehrenamt steuern.“ Immer weniger Menschen sind bereit, sich langfristig an eine freiwillige Aufgabe zu binden. Dennoch will Edmund Baur auch nach 50 Jahren nicht von der Überzeugung der Malteser lassen. Schließlich stehe dahinter auch ein seit mehr als 900 Jahren bestehender christlicher Orden. Die Überzeugung des Glaubens und die Hilfe für die den Bedürftigen sind die Leitsätze. Deshalb werden die Malteser nie ein gewöhnliches Unternehmen im Sozialsektor sein.

Und die Zukunft: „Die Frage von Betreuung und Pflege wird zunehmen. Es muss gelingen, für die Zu-

kunft den Gedanken der Hilfeleistung und weniger den Gedanken der Dienstleistung in den Vordergrund zu stellen“, sagt Baur.

Der Einsatz für die Malteser hat in der Familie gefruchtet. Edmund Baur's Sohn Alexander ist mittlerweile der Pressesprecher der Organisation. Er nennt Beispiele für Malteser-Werte: Ein Mitarbeiter des Mahlzeitendienstes bringt nicht nur das Essen, sondern auch ein bisschen Zuspruch mit. Es gibt den Besuchs-

Eine Million Kilometer im Jahr gefahren

dienst der Malteser, der rein an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist.

All diese Ansprüche stehen nicht der Tatsache entgegen, dass die Malteser im Kreis Göppingen heute eine große Organisation bilden (siehe auch nebenstehenden Kasten): 5200 Mitglieder stehen kreisweit zu Buche, davon mischen 350 aktiv mit. 60 Jugendliche bilden den Nachwuchs. Täglich werden 4000 Mahlzeiten ausgeliefert. Zwei Millionen Euro Jahresumsatz stehen in

den Büchern der Malteser. Die Fahrzeuge legen im Jahr etwa eine Million Kilometer zurück. Die Rettungswache in der zehn Jahre alten Malteser-Zentrale in Uhingen ist ständig bis 23 Uhr besetzt. Das hat auch zur Folge, dass die Einsatzkräfte bei ihren Einsätzen im unteren Filstal auf das Einhalten der so genannte Hilfsfrist stolz sind: Bei fast allen Einsatzfahrten sind sie in weniger als 15 Minuten vor Ort. Für diese günstige Lage im unteren Filstal haben die Malteser auch Nachteile in Kauf genommen. „Die Stadt Göppingen hatte damals ein Grundstück kostenlos angeboten. In Uhingen mussten wir bezahlen. Das war es aber wert“, meint Edmund Baur.

Auch beim Katastrophenschutz spielen sie zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen inzwischen eine wichtige Rolle. Und auch hier bricht der Kreisbeauftragte eine Lanze für das Ehrenamt: „Wenn wir den ehrenamtlichen Rettungsdienst bei der Ausbildung nicht hätten, könnten Sie den Katastrophenschutz vergessen“, ist er überzeugt.

Deshalb wird Edmund Baur als Vize-Bundesvorsitzender wohl auch in Zukunft für seine Malteser unterwegs sein, notfalls montags in Bayern, dienstags in Friesland.

Der Malteserorden

Kaufleute aus Amalfi haben um das Jahr 1048 ein Hospiz in Jerusalem gegründet, aus dem sich 50 Jahre später der Hospitalorden vom Heiligen Johannes von Jerusalem entwickelte. 1113 wird er vom Papst anerkannt.

1310 wird Rhodos Sitz des Ordens. Ein Hospital- und sanitätswesen wird aufgebaut. Die medizinische Erfahrung hilft, Epidemien zu bekämpfen. Der Orden erhält die völkerrechtliche Souveränität.

1530 wird der Ordenssitz nach Malta verlegt. Neben einem Sanitätswesen entsteht auch eine medizinische Fakultät und ein Waisenhaus auf der Insel. Malta wird bis 1798 eine Forschungsstätte moderner Medizin.

1834 wird Rom offizieller Sitz des Ordens. 25 Jahre später beginnt die Gründung von nationalen Assoziationen in Deutschland und anderen Ländern. Die Malteser engagieren sich mit Lazarettdiensten in den europäischen Kriegen. Sie gründen erste Krankenhäuser in Deutschland.

Nach dem 2. Weltkrieg bauen die Malteser ihr Hilfswerk in Deutschland aus. Im Jahr 2000 haben sie in 57 Länder nationale Organisationen, weltweit über 13 000 Mitglieder. Als katholischer Ritterorden vom Vatikan anerkannt, unterhält der Souverän diplomatische Beziehungen zu 103 Staaten.

Die Malteser im Landkreis

Die Malteser bieten folgenden Leistungen an:	Psychosoziale Unterstützung	Kinderhospizdienst
Einen Menüservice	Besuchsdienst	Menüservice
Pflegedienst	Fahrradstaffel	Motorradstaffel
Schulsanitätsdienst	Hausnotruf	Kinderhospiz
Notfallvorsorge	Malteser Jugend	Höhlenrettung (als einzige in Deutschland)



Ein Blick zurück: seit 50 Jahren bilden die Malteser im Landkreis auch Sanitäter aus – aber nicht nur das.